Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 44 (1940-1941)
Heft: 23

Buchbesprechung: Bücherschau
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gartenarbeiten in der ersten Hälfte des Monats September.

Die Notwendigkeit, einige Worte über die **Kartoffelernte** zu verlieren, ist ebenso wichtig wie die Kulturhinweise. Ohne eine sachgemäße Ernte nützt dir der ganze Ertrag nur wenig, weil du ihn dann trotzdem nicht in vollem Umfange auszunützen verstehst. Vor allem im Kleingarten, wo der Ertrag ohnedies nicht sehr groß ist, müssen die goldbraunen Knollen mit größter Sorgfalt aus der Erde geholt werden. Welches Gerät benützt man am vorteilhaftesten zu dieser Arbeit? Laß für diesmal Spaten und Hacke beiseite und verwende die Grabgabel oder den Karst. Solltest du den Letztern nicht kennen, so kann ich dir zur Erläuterung sagen, daß der Karst einem sehr massiv gebautem Kräuel ähnlich sieht. Mit diesen beiden Geräten läßt sich sehr rasch und sorgfältig arbeiten. Aufpassen mußt du allerdings trotzdem, wenn du die Knollen nicht durchstechen möchtest. Bei schwerem Boden ist es notwendig, daß das an der Knolle haftende Erdreich gut entfernt wird. Wenn du für das kommende Jahr deinen Bedarf an Saatkartoffeln selbst decken willst, so verwende nicht nur diejenigen Früchte, welche du für Speisezwecke nicht mehr gebrauchen konntest. Als Saatgut kann stets nur das Beste vom Besten in Frage kommen. Aus diesem Grunde hast du die Pflicht, bereits bei der Ernte die schönsten Knollen zu reservieren. Die Eigenschaften einer vollwertigen Saatkartoffel sind folgende: Mittelgroß, gesund, stark mit Augen bzw. Knospen besetzt. Diese Kartoffeln behandelst du nicht gleich wie die Speisekartoffeln. Du mußt sie bedeutend länger an der Luft liegen lassen, bis sich die Schale grün gefärbt hat. Dadurch bekommst du eine vorzügliche ausgereifte Ernte, welche nur wenig oder überhaupt nicht fäulnisanfällig ist. Du darfst nicht mehrere aufeinanderfolgende Jahre vom Saatgut aus eigener Zucht verwenden, da Ertrag und Widerstandskraft unter diesen Umständen zurückgehen. Ein weiterer Fehler, welcher sehr oft gemacht wird ist, daß die Kartoffelernte zu frühzeitig erfolgt. Ist es dir eigentlich nicht bekannt, welche Nachteile eine solche vorzeitige Ernte mit sich bringt?

1. Ist der Ertrag ganz wesentlich geringer. Wenn dieser Minderertrag auf einem kleinen Grundstück für den Einzelnen auch noch tragbar ist, so ist es aber der gesamten Volkswirtschaft gegenüber ein unverantwortliches Vorgehen.

2. Die Kartoffelknolle enthält im unausgewachsenen Stadium noch teilweise erst halb verarbeitete Nährstoffe, denn diese sind von den Blättern erst dann in die Knolle zurückgewandert, wenn die Erstern vollständig abgestanden sind.

3. Sehr wichtig ist bei den Kartoffeln eine vorzügliche Haltbarkeit. Diese ist nur bei voll ausgereiften Früchten zu erzielen. Bestimmt genügt dir die Angabe dieser drei Punkte, um dich von einer vorzeitigen Ernte zurückzuhalten.

Von den frühen **Erbsen** hast du dir ein ganz schönes Lager getrockneter Kerne angelegt. Ich möchte dich deshalb darauf aufmerksam machen, daß sich in diesen Vorräten mit Vorliebe die Maden gütlich tun. Es bleibt dir also gar nichts anderes übrig, als die mit einem feinen schwarzen Pünktchen versehenen Erbsen zu entfernen, wenn nicht der ganze Vorrat verdorben werden soll. Sammle ebenfalls recht viele Bohnenkernen. Sie ergeben ein vorzügliches Wintergericht.

Je nach dem Aussaatstermin konnte mit der **Mohnernte** teilweise schon im August begonnen werden. Sobald die Samenkörner in der Kapsel rascheln, kannst du mit der Ernte beginnen. Rasch mußt du es deshalb machen, weil dir sonst die Vögel zuvorkommen und somit deinen ganzen Ölplantagen-Reichtum illusorisch werden ließen. Diese gefiederten Gesellen picken die Kapsel auf der Unterseite an, worauf sich der Same auf den Boden entleert. Es ist deshalb deine Pflicht, während der Erntezeit Tag für Tag die reifen Früchte zu ernten. Wichtig ist vor allem ein gutes austrocknen der Kapseln. Wenn du dies unterläßt, so werden die Körner schimmlig, was die Qualität des Öles negativ beeinflussen würde. Das aufschneiden und entleeren der Kapseln gehört zu den schönen Beschäftigungen an langen Winterabenden.

Daß die **Erdbeerpflanzen** nur beschränkte Lebensdauer haben, wirst du auch schon bemerkt haben. Je nach der Sorte läßt der Ertrag im dritten bis vierten Jahre nach. Es ist deshalb von großem Vorteil, wenn du rechtzeitig für guten Nachwuchs sorgst. Die pickierten. bereits schon gut bewurzelten Erdbeersetzlinge werden jetzt auf ein Freilandbeet ausgepflanzt, damit sie sich bis zum Frosteintritt noch genügend mit der Erde verwurzeln können. Pro Normalbeet von 1,20 m legst du drei Reihen an. Eine zu enge Pflanzung darfst du bei den Erdbeeren unter keinen Umständen vornehmen, weil die Früchte sonst schlecht ausreifen und mehr der Fäulnis unterworfen sind.

Du hast dich bei mir beklagt, daß in deinem Garten verhältnismäßig sehr viele **Kohlköpfe** platzen würden. Dies geschieht häufig dann, wenn nach einer längeren Trockenheitsperiode plötzlich wieder ein Landregen einsetzt. Dadurch tritt in die bereits abgeschlossenen Pflanzen wieder Wachstum, jedoch die Blätter sind nicht mehr in der Lage, die Nährstoffe in vollem Maße zu verarbeiten. Der Enderfolg besteht dann darin, daß die Kohlköpfe platzen. Diesen Umstand können wir teilweise beheben, indem wir den Strunk etwas einschneiden, oder indem wir das Wurzelwerk der Pflanze leicht lösen. Beide Eingriffe sollen eine zu starke Saftzufuhr unterbinden.

M. Hofmann.

Bücherschau.

Peter Pee: „Gotthard — September 1939." Verlag Rascher & Co., Zürich. Preis gebunden Fr. 5.80.

Hans Bossert, Landwehrsoldat und Lehrerssohn von Stansstaad, seit vielen Jahren in Amerika und mit einer Amerikanerin verheiratet, hat Urlaub zum Besuch der „Landi", wird mobilisiert und verliebt sich in ein Luzerner Mädchen. Aber die Ursula findet die Lösung, das Herz des Auslandschweizers zur Heimat und zu seiner Frau zurückzuleiten. Ein Dokument der seelisch verworrenen Tage im September 1939.

Paul Brunton: Das Überselbst. Rascher Verlag, Zürich. Preis broschiert Fr. 8.50.

Für jeden Europäer gilt es als Tatsache, daß Indien ein geheimnisvolles Land ist. Wir haben von diesem Land seltsame Vorstellungen, die ein widerspruchvolles, malerisches und etwas unheimliches Bild ergeben. Finsterer Aberglaube und uralte, abgeklärte Weisheit; unsägliche, in Schmutz verkommende Armut und sagenhafter Reichtum; politische Machtlosigkeit und die Beherrschung geheimnisvoller okkulter Kräfte; diamantglitzernde Maharadschas und zerlumpte, auf Nägel ruhende oder sich sonstwie seltsam gebärdende Fakire und Zauberer — das sind die Bestandteile, aus denen sich unser Bild über Indien zusammensetzt. Durch jede neue Reiseschilderung wird unsere Phantasie neu genährt und die Vorstellung noch romantischer gestaltet, ohne wesentlich klarer zu werden.

Ein englischer Journalist, Paul Brunton, hatte sich vor einigen Jahren die Aufgabe gestellt, dem nachzuforschen, was in Indien an wirklicher tiefer Weisheit noch lebt, was an den wunderbaren Kräften indischer Heiliger wahr, was Schwindel und Gaukelei sei. Mit viel Wissen und Erwartung, aber auch mit kritischem Verstand begabt, durchwanderte er unter Mühen Indien, ging jeder Spur nach, die ihm das Erhoffte aufzuzeigen schien — und konnte am Ende seiner Reise, die er wegen Krankheit untrebrechen mußte, ein Material aufweisen, das wohl jeden Europäer unmittelbar fesseln wird.